



Arbeitsgruppe 'Konzept zur Umsetzung der AltIV bei Deponien'

Protokoll der Sitzung vom 11. Januar 2000

(verfasst: 17.1.2000, korrigiert: 27.1.2000)

Anwesend: Frau F. Ritter (Ciba SC), Herr U. Rohr (Novartis),
Herren A. Isenburg, A. Rohrbach und A. Zingg (AUE, Protokoll),
entschuldigt: Herr R. Bentz (Ciba SC)

Traktanden:

1. Protokoll
2. Bearbeitungsprioritäten bei den Deponien: Vorstellung der Ergebnisse
3. Weiteres Vorgehen
4. Arbeitsgruppe Wirtschaft-Verwaltungen BS und BL
5. Diverses

1. Protokoll der Sitzung vom 24.9.1999: keine Bemerkungen

2. Bearbeitungsprioritäten bei den Deponien

Um die Frage zu klären, ob die drei Deponien mit Chemieabfällen wirklich zu den Standorten zählen, welche in erster Priorität abgeklärt werden müssen, wurde eine Grobbeurteilung der rund 1100 Deponien im Kanton vorgenommen. Vorgehen und Ergebnisse sind in den Unterlagen vom 29. November 1999, die alle Beteiligten erhalten haben, dargestellt. Aufgrund des Schadstoffpotentials müssen 5 Deponien, darunter die 3 mit Chemieabfällen prioritär bearbeitet werden. Weiter sind 6 Deponien wegen des Gewässerschutzes vorrangig abzuklären. Der Aspekt der Arealnutzung konnte mangels zuverlässiger Information über die heutige Situation nur vereinzelt berücksichtigt werden (vorderhand nur 1 Deponie).

Aus der Sicht von Herrn Rohr ist das dargelegte Auswahlverfahren sinnvoll. Bezüglich der Grube Rothausstrasse (= alte Grube Meyer-Spinnler) hat die Chemieindustrie nur Hinweise auf eine allfällige Anlieferung von Eisenschlämmen.

Die Angaben des AUE zu dieser Deponie sind ebenfalls sehr beschränkt. Als Vorläuferin der Feldrebengrube dürfte sie aber ebenfalls mit Chemieabfällen beschickt worden sein. Zudem sind bei den Untersuchungen für die Bahn 2000 in den Bohrungen Industrieabfälle festgestellt worden.

In Bezug auf eine allfällige Ablagerung von Abfällen der Sandoz in der Deponie Feldreben bestehen widersprüchliche Informationen.

3. Weitere Schritte

A) Technische Ebene

Das AUE schlägt vor, für die drei Gruben die verfügbaren Informationen soweit zusammenzutragen und auszuwerten, dass die Problempunkte und allfällige Kenntnislücken überblickt werden können. Auf dieser Basis können dann Umfang und spezifische Fragestellungen für die Voruntersuchung (gemäss AltIV: Ermittlung der nötigen Angaben [inkl. Gefährdungsabschätzung] für die Beurteilung der Überwachungs- und Sanierungsbedürftigkeit) und zur Klärung der Verursacherfrage festgelegt werden.

- ⇒ **Beitrag AUE:** Sichtung und Zusammenfassung der eigenen und der bei der Gemeinde Muttenz verfügbaren Akten speziell bezüglich Deponiegeschichte und Hydrogeologie sowie Verursacher und Akteure.
- ⇒ **Beitrag Ciba SC und Novartis:** Zusammenstellen der vorhandenen Informationen für die Abschätzung der Gefährdung (Stoffgruppen und Mengen, Toxizität und Löslichkeit resp. Mobilisierung) sowie für eine gezielte Grundwasserüberwachung (Leitstoffe, kritische Stoffe). Auflistung von Hinweisen zu den damaligen Akteuren (gemäss Tabellen-Entwurf).

Für Frau Ritter stellt sich die Frage, wie weit und in welchem Rahmen die weiteren Akteure über das geplante Vorgehen informiert werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Transporteure, die ev. über wichtige Informationen verfügen. Gemäss Herr Isenburg soll vorläufig der Kreis nicht wesentlich erweitert werden, da es in erster Linie darum geht, die intern vorhandenen Informationen nochmals gezielt bezüglich der drei Gruben auszuwerten. Herr Rohr erwartet zwar nicht allzu viele zusätzliche Fakten, da für den von der Chemie vorgelegten Bericht die Akten umfassend aufgearbeitet wurden. Allerdings können die eher summarischen Angaben des Berichts mit gewissen Detailinformationen ergänzt werden, welche für die weiteren Schritte relevant sind. Für Herr Rohrbach geht es auch darum, das Abfallaufkommen zeitlich mit der Produktionsgeschichte abzugleichen, um Hinweise auf wichtige Stoffgruppen, Leitsubstanzen und potentielle Gefährdung zu erhalten. Gleichzeitig sollten die Unterlagen auch bezüglich der verschiedenen Akteure ausgewertet werden.

- ⇒ Der Vorschlag für die ergänzenden Abklärungen wird in dieser Form allseits akzeptiert.

B) Finanzierungsproblematik

Aus Sicht des AUE sollte parallel zu den Abklärungen auf der technischen Ebene auch die Finanzierungsfrage geklärt werden, damit nicht allzu viel Zeit vergeht, bis allfällige Zusatzuntersuchungen eingeleitet werden können. Wünschenswert wäre eine Lösung im Sinne einer Vorfinanzierung, welche ein flexibles und unbürokratisches Vorgehen, ohne Präjudiz bezüglich der Verursacherfrage erlaubt. Die Lösung muss nicht das ganze Verfahren von den Voruntersuchungen bis zur allfälligen Sanierung abdecken, sondern zunächst nur den ersten Schritt. Für die Voruntersuchung sind aus heutiger Sicht vermutlich Beträge von einigen 100'000.- Franken nötig.

- ⇒ Das AUE bittet die Ciba SC und die Novartis sich bezüglich Finanzierungslösungen Gedanken zu machen und einen Vorschlag auszuarbeiten.

Die Abklärungen auf der technischen Ebene und die Konzepterarbeitung für die Finanzierung sollten bis zur nächsten Sitzung im Juni erfolgen. Allfällige wichtige Informationen (z.B. zur Hydrogeologie oder Deponiegeschichte) werden laufend ausgetauscht.

4. Arbeitsgruppe Wirtschaft-Verwaltungen BS und BL

Alle Anwesenden sind sich einig, dass für die Frage der Betriebsstandorte eine gemeinsame Arbeitsgruppe Wirtschaft-Verwaltungen BS und BL sinnvoll ist, nicht aber für die Lösung der anstehenden Fragen bei einzelnen Deponien. Die Arbeitsgruppe 'Konzept zur Umsetzung der AltIV bei Deponien' soll daher bis auf weiteres in der heutigen Form weitergeführt werden.

5. Diverse Informationen

- Am 18.1.2000 findet die 'grosse Sprechstunde' von Frau RR Schneider in Allschwil statt. Da die Deponien in den Gemeinden Neuwiller und Hagenthal thematisiert werden könnten, hat das AUE um Information bei Novartis und Ciba SC nachgefragt (Schreiben AUE vom 20.12.99). Unterdessen ist das AUE durch Herrn Bentz per Mail über den Stand der Abklärungen informiert worden. Das AUE hat auch von der DRIRE entsprechende Information erhalten.
- Das AUE steht mit dem Landratsamt Lörrach in Kontakt, welches den Wunsch nach grenzüberschreitendem Informationsaustausch und Zusammenarbeit für die Bewältigung der Altlastenproblematik geäußert hat.
Die Verantwortlichen der Chemie werden sich in nächster Zeit ebenfalls mit dem Landratsamt in Verbindung setzen.
- Am 1. April wird Herr Uhlmann seine Arbeit beim AUE aufnehmen und speziell die Betriebsstandorte bearbeiten. Analog zum Kanton Basel-Stadt soll für Grossbetriebe und KMU unterschiedliche vorgegangen werden (individuelle Abklärungen, resp. standardisierte Selbstdeklarationen).
- Herr Rohr teilt mit, dass Herr P. Kneisel als Gesamtprojektleiter für die Erarbeitung der Standortkataster der Basler Werke von Ciba SC und Novartis und dass Herr D. Aegerter für das Werk Schweizerhalle zuständig ist.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 20. Juni 2000, 10:00h, Sitzungszimmer 620 (6. Stock)
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

Liestal, den 27.1.2000

für das Protokoll


A. Zingg